

Sachstandsbericht MÜLHEIM 2020

Stand: 09.09.2011

Handlungsfeld Lokale Ökonomie**Büro Wirtschaft für Mülheim und Beratungsscheck Mülheim**

Das Ziel ist, die Wirtschaftsakteure in Mülheim durch ein intensives Beratungsangebot und durch eine bessere Vernetzung zu stärken und damit Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen. Das „Büro Wirtschaft für Mülheim“ steht den Unternehmen im Programmgebiet als Anlaufstelle für Informationen und Beratung zur Verfügung. Es hat die Aufgabe, Prozesse zur Wirtschaftsförderung und zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes im Programmgebiet zu begleiten. So sollen beispielsweise die Interessengemeinschaften der Geschäftsstraßen gestärkt, die ethnische Unternehmerschaft gefördert oder Unternehmen durch „Beratungsschecks“ unterstützt werden, um sich auch nach der Gründungsphase am Markt zu etablieren. Das „Büro Wirtschaft für Mülheim“ wird über das Forum Wirtschaft sowie über themenbezogene Angebote eine Kommunikationsplattform für die Unternehmen vor Ort schaffen.

Sachstand:

Mitte August hat die Verwaltung auf Bitte der Bezirksregierung die Arbeitszeit- und Ausgabenplanung des Förderantrags noch einmal überarbeitet. Die Bezirksregierung hat eine zeitnahe Bewilligung noch im September 2011 angekündigt. Die europaweite Ausschreibung des Projektes erfolgt nach Eingang und Prüfung des Bewilligungsbescheides.

Kompetenznetzwerk Kreativwirtschaft (KNK) mit Mülheim.Kreativ

Das Kompetenznetzwerk Kreativwirtschaft (KNK) verfolgt das Ziel, die lokal vorhandenen Potenziale der Medien-, Kultur- und Kreativwirtschaft stärker für das Programmgebiet zu nutzen. Durch die systematische Stärkung der Kreativwirtschaft soll ein zusätzliches Angebot an Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in verschiedenen Berufen der Kreativwirtschaft geschaffen werden. Im Programmgebiet soll hierzu ein Büro eingerichtet werden, das Unternehmen, Freiberufler/-innen und Selbständige aus der Medien-, Kultur- und Kreativwirtschaft berät, mobilisiert und vernetzt. Mit dem Wettbewerb Mülheim.Kreativ sollen unternehmensorientierte Leistungen der Kreativ-, Kultur- und Medienwirtschaft aus dem Programmgebiet prämiert werden. Auch hierdurch sollen möglichst viele Kreative aktiviert werden und die Vermarktung des Programmgebietes als Kreativstandort gefördert werden.

Sachstand:

Der qualifizierte Förderantrag wurde entsprechend den Vorgaben des zuständigen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr überarbeitet. Die Inhalte fokussieren nun ausschließlich den Kernbereich der Medien-, Kultur- und Kreativwirtschaft. Der Antrag wird in Kürze erneut bei der Bezirksregierung eingereicht.

Vereinsheim für e-sports

Das Projekt ist auf die Stärkung der Medienkompetenz der Jugendlichen im Programmgebiet ausgerichtet. Spielerisch soll der Umgang mit Computern, Internet und Spielen geübt werden. So werden die für die schulische und berufliche Ausbildung notwendigen Fertigkeiten wie Koordination, Reaktionsfähigkeit und vernetztes Denken gestärkt. Lernprozesse bei jungen Menschen können dabei positiv unterstützt werden. Die erlernten Kompetenzen im Umgang mit Computern und die Integration in ein soziales Gefüge sollen die Jugendlichen bei der Berufswahlorientierung unterstützen.

Sachstand:

Von der ursprünglichen Idee, im Programmgebiet ein Vereinsheim für e-sports zu errichten, wurde Abstand genommen. Die Projektkonzeption wird derzeit überarbeitet. Dabei werden alternative Förderzugänge für ein Ersatzprojekt mit dem Schwerpunkt "Förderung der Kompetenz im Umgang mit neuen Medien" geprüft.

Mülheimer Job.Factory – Aktiv Plus

Mit diesem Projekt sollen Arbeitslose ohne marktfähige Qualifikation erreicht werden, denen bislang Teilhabemöglichkeiten am Arbeitsmarkt fehlen. Angesprochen werden insbesondere Langzeiterwerbslose, die mindestens zwei Jahre ohne Beschäftigung waren. Erwerbslose mit mittleren oder schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen werden über Qualifizierungsangebote und Unterstützungsmaßnahmen zur Integration in den Arbeitsmarkt gefördert. Zum anderen wird durch gezielte Akquisition von Praktikums- und Arbeitsplätzen die Vermittlung in Arbeit erfolgen. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit den ProVeedel-JobBörsen im Programmgebiet umgesetzt.

Sachstand:

Das Projekt ist Mitte August 2011 an den Start gegangen. Eine aus dem Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V. (AWO) und dem Christliche Sozialhilfe Köln e.V. (CSH) bestehende Bietergemeinschaft, rechtsverbindlich vertreten durch die AWO, wurde mit der Trägerschaft beauftragt.

Frau und Beruf

Das Projekt zielt auf die berufliche Integration von Frauen ab, die sich dem Arbeitsmarkt bisher aus kulturellen, persönlichen, familiären und / oder Kindererziehungsgründen nicht zur Verfügung stellen konnten beziehungsweise eine längerfristige berufliche Auszeit nehmen mussten. Die beschriebene Gruppe von Frauen verfügt grundsätzlich über schulische und berufliche Qualifikationen, die jedoch den veränderten Anforderungen des Arbeitsmarktes nicht mehr genügen. Sie weist eine hohe Motivation zur Arbeitsaufnahme auf. Die persönlichen Kompetenzen der Frauen sollen über individuelle Beratung und Unterstützung gestärkt werden. Geeignete Qualifizierungsmodule, die vom Projektträger entwickelt werden, sollen den Frauen neue Perspektiven am Arbeitsmarkt eröffnen. Das Projekt wird in enger Kooperation mit den ProVeedel-JobBörsen im Programmgebiet umgesetzt.

Sachstand:

Das Projekt ist Mitte August 2011 an den Start gegangen. Eine aus dem Christliche Sozialhilfe Köln e.V. (CSH) und dem Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V. (AWO) bestehende Bietergemeinschaft, rechtsverbindlich vertreten durch die CSH, wurde mit der Trägerschaft beauftragt.

Neue Arbeit für Mülheim

Ziel des Projektes ist es, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze ohne Lohnsubventionen für Langzeiterwerbslose mit gravierenden sozialen Schwierigkeiten wie Obdachlosigkeit, Drogen- und Alkoholproblemen sowie psychischen Erkrankungen zu schaffen. Schwerpunkt des Projekts ist vor allem die niederschwellige Qualifizierung der angesprochenen Zielgruppe, die wieder an den Arbeitsmarkt herangeführt werden soll. Das Projekt orientiert sich dabei an dem methodischen Ansatz der Hilfe zur Selbsthilfe.

Sachstand:

Der qualifizierte Förderantrag wurde durch die Bezirksregierung Köln Ende Dezember 2010 bewilligt. Die Vorbereitung der Ausschreibung des Projektes dauert aufgrund der komplizierten Projektstruktur und eines damit zusammenhängenden erhöhten Abstimmungsbedarfs derzeit noch an.

Baustoff Recycling

Ziel dieses Projekts ist es, ein niederschwelliges Arbeits- und Beschäftigungsangebot zu entwickeln und aufzubauen. Zur Zielgruppe gehören Menschen, die aufgrund von multiplen schwerwiegenden Arbeitsvermittlungshemmnissen im psychischen, gesundheitlichen und sozialen Bereich derzeit keine Chance auf Integration in den Arbeitsmarkt haben. Langfristiges Ziel ist es, dass die Teilnehmerinnen und die Teilnehmer ihren Lebensunterhalt unabhängig von Transferleistungen bestreiten können.

Sachstand:

Der im August vergangenen Jahres bei der Bezirksregierung Köln eingereichte qualifizierte Förderantrag konnte aufgrund limitierter Städtebauförderungsmittel für die Stadt Köln in 2010 nicht beschlossen werden. Das für dieses Projekt zuständige Amt für Soziales und Senioren hat von einer erneuten Antragstellung in 2011 Abstand genommen. Grund hierfür ist die fehlende wirtschaftliche Tragfähigkeit des Projektes. Derzeit befindet sich das weitere Vorgehen in der Abstimmung.

Ergänzende Projekte im Handlungsfeld Lokale Ökonomie

(Folgende Projekte sind im Programm MÜLHEIM 2020 nicht mit Finanzmitteln hinterlegt. Teilweise werden sie über alternative Ansätze (z.B. Jobcenter Köln), teilweise über alte Förderbescheide finanziert. Einige wenige der Projekte sind zwar nachrichtlich im IHK MÜLHEIM 2020 aufgeführt, für sie besteht jedoch bisher kein Förderzugang.)

Internationales Geschäftshaus

Die Initiative „Internationales Geschäftshaus“ verfolgt das Ziel, ein Geschäftshaus für Gewerbetreibende mit und ohne Migrationshintergrund in zentraler Lage in Mülheim zu errichten.

Es handelt sich hierbei um eine private Initiative, die über das Programm MÜLHEIM 2020 nicht finanziell gefördert wird. Die Verwaltung berät die potenziellen Investoren bezüglich eines tragfähigen Konzeptes und fördert den Dialog zwischen den Geschäftsleuten, den Flächeneigentümerinnen und den Flächeneigentümern sowie der Planungsverwaltung, um einen geeigneten Standort zu finden.

Sachstand:

Ein erstes Konzept des potentiellen Investors wurde dem Amt für Wirtschaftsförderung vorgelegt. Das Amt für Wirtschaftsförderung steht mit diesem in Kontakt, ein weiteres Gespräch ist für die kommenden Wochen geplant.

Kulturbrücke Mülheim

Dieses Projekt verfolgt die Idee, Räumlichkeiten des Brückenrampenbauwerks der Mülheimer Brücke zu einer „Kulturbrücke“ umzubauen und diese für unterschiedliche kulturelle Angebote zu nutzen. Das Projekt wird über das Programm MÜLHEIM 2020 nicht finanziell gefördert.

Sachstand:

Das für dieses Projekt zuständige Kulturamt der Stadt Köln hat Gespräche mit potenziellen Investoren geführt. Das Projekt erfordert nach ersten Schätzungen eine Investition von ca. 4 Mio. €. Die Investoren können jedoch maximal 2 Mio. € aufbringen. Die Stadt Köln kann die fehlenden Mittel nicht bereit stellen. Da auch die Sanierung der Mülheimer Brücke nicht vor 2015 fertig gestellt sein wird, wird das Projekt im Rahmen des Programms zurückgestellt.

Förderung großer Bedarfsgemeinschaften/Aktivierung von Familienpotentialen

Das Projekt zielt darauf ab, die Zugangsperspektiven zum Arbeitsmarkt für große Familien zu verbessern, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind und im Leistungsbezug des Jobcenters Köln stehen.

Zielgruppe des Modellprojektes zur Förderung großer Bedarfsgemeinschaften/Aktivierung von Familienpotentialen sind Familien, die aus maximal zwei Erwachsenen und mindestens drei Kindern im Alter von 15 Jahren und älter bestehen. Unter Berücksichtigung der jeweils individuell vorhandenen Förderbedarfe werden die Bedarfsgemeinschaften unter Einbezug aller Familienmitglieder durch einen Familienlotsen begleitet, um arbeitsmarktrelevante Vermittlungshemmnisse abzubauen bzw. die Übertragung der Hilfebedürftigkeit auf folgende Familiengenerationen zu verhindern. Der Familienlotse arbeitet dabei eng mit den im Programmgebiet und der Gesamtstadt vorhandenen Hilfs- und Unterstützungsangeboten zusammen. Das Projekt wird über das Jobcenter Köln finanziell gefördert und abgewickelt.

Sachstand:

Das Modellprojekt „Förderung großer Bedarfsgemeinschaften“ wurde zum 31.12.2010 beendet. Das Projekt wird ab Anfang September 2011 befristet für ein Jahr als Neuauflage unter dem Projektnamen „Aktivierung von Familienpotentialen“ durch das Jobcenter Köln fortgeführt. Für das Programmgebiet hat das Jobcenter Köln die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V. (AWO) mit der Trägerschaft beauftragt.

Kinderbetreuung U3

Ziel des Projektes ist es, erwerbslosen Männern und Frauen aus dem Programmgebiet die Chance zu eröffnen, wieder einer qualifizierten Erwerbsarbeit nachzugehen. Das Projekt sieht zur Erreichung dieses Ziels die Qualifizierung von Tagespflegepersonal vor, um damit zugleich das Betreuungsangebot für Unter-3-Jährige auszubauen. Das Projekt wird nicht über das Programm MÜLHEIM 2020 gefördert, sondern sieht eine Finanzierung durch das Jobcenter Köln vor.

Sachstand:

Für das vorgesehene Projekt konnte trotz intensiver Ansprache bisher keine ausreichende Anzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefunden werden. Ein mögliches Ersatzprojekt für die Zielgruppe befindet sich derzeit in Prüfung.

Handlungsfeld Bildung

Stadtteilmütter

Ziel dieses Projektes ist es, Frauen mit und ohne Migrationshintergrund in speziellen Kursen zu Stadtteilmüttern auszubilden und sie im Anschluss an die Qualifizierung im Programmgebiet einzusetzen. Dabei wird die Qualifizierung der Frauen über das Jobcenter Köln bzw. die Bundesagentur für Arbeit finanziert.

Während ihres Einsatzes im Programmgebiet informieren und beraten die Stadtteilmütter über Themen aus den Bereichen Sprache, Erziehung, Gesundheit, Bildung und Arbeitswelt. Auf diesem Weg können Familien angesprochen werden, die bislang noch nicht mit dem hiesigen Bildungssystem vertraut sind und von den (Regel-)Institutionen wie zum Beispiel Schule, Jugendamt, Familienberatung nicht erreicht werden. Im Rahmen des Projektes sollen die Stadtteilmütter den Dialog zwischen der Mehrheitsgesellschaft im Stadtteil und der Bevölkerung mit Migrationshintergrund verbessern. Darüber hinaus sollen sie in Folge ihrer Qualifizierungsmaßnahme an Selbstbewusstsein gewinnen und innerhalb der eigenen Familie und ihrer ethnischen Gemeinschaft eine Vorbildfunktion einnehmen.

Sachstand:

Die erste Qualifizierungsphase, in der 20 Stadtteilmütter weitergebildet werden, endet Ende September 2011. Die zweite Qualifizierungsphase startet im Oktober 2011. Rund 25 Plätze für die Aufnahme weiterer Stadtteilmütter sind noch vorhanden.

Das Projekt zum Einsatz der qualifizierten Stadtteilmütter ist Anfang September 2011 an den Start gegangen. Die Christliche Sozialhilfe Köln e.V. (CSH) wird das Projekt vor Ort durchführen und die Stadtteilmütter beschäftigen und bei ihrem Einsatz koordinieren und begleiten.

Rucksack

Ziel dieses Projektes ist es, die Sprachförderung in den Kindertagesstätten im Programmgebiet zu verbessern.

Das Projekt Rucksack setzt dabei an der Förderung der Muttersprachenkompetenz, der Deutschsprachigkeit und der allgemeinen kindlichen Entwicklung an. Rucksack richtet sich an Zuwandererfamilien mit Kindern im Alter von 4 bis 10 Jahren. Mütter, Erzieherinnen und Erzieher ebenso wie Lehrkräfte werden Partnerinnen und Partner für die Sprachförderung der Kinder.

Sachstand:

Das Projekt Rucksack ist Anfang September 2011 an den Start gegangen. Die Katholische Familienbildung e.V. wird beginnend mit dem neuen Kindergarten- und Schuljahr das Projekt vor Ort umsetzen.

Sprachförderung in den Kindertagesstätten

Ziel dieses Projektes ist es, die Sprachförderung in den Kindertagesstätten im Programmgebiet zu verbessern.

Zur Umsetzung des Projektzieles sollen Entlastungskräfte die hauptamtlichen Kräfte in den Kitas stundenweise ersetzen, damit diese sich verstärkt der Sprachförderung widmen können.

Sachstand:

Das Projekt „Sprachförderung in Tageseinrichtungen für Kinder“ wurde europaweit ausgeschrieben. Die Frist für die Einreichung der Angebote endete am 29.06.2011. Es wurde kein Angebot abgegeben. Eine zwischenzeitlich erstellte, abgeänderte Projektkonzeption scheint nach derzeitigem Stand fördertechisch nicht umsetzbar zu sein. Die Verwaltung prüft daher, auf welchem Wege die ursprüngliche Projektidee noch realisiert werden kann.

Beratung und Begleitung in Ausbildung und Qualifizierung für Jugendliche, Eltern und Firmen

Das Projekt verfolgt das Ziel, jugendliche Schulabsolventinnen und Schulabsolventen insbesondere mit Migrationshintergrund berufsorientiert zu qualifizieren.

Das Projekt vermittelt dazu Praktikums- und Ausbildungsplätze und begleitet die Jugendlichen beim Einstieg in die Ausbildung. Zur Zielgruppe gehören insbesondere Jugendliche, die in der schulischen Abschlussphase sind sowie Jugendliche, die trotz der Teilnahme an Berufsorientierungsmaßnahmen und nach dem erworbenen Schulabschluss weder im schulischen noch im beruflichen Bildungssystem Fuß fassen konnten. Gerade diese Zielgruppe benötigt oft eine intensive Unterstützung. Neben den Jugendlichen selbst werden zur erfolgreichen Umsetzung des Projektes auch die Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Firmen, Netzwerkerinnen, Netzwerker und Verbände im Übergangmanagement von der Schule in den Beruf eingebunden.

Sachstand:

Das Projekt befindet sich in der Abschlussphase des Vergabeverfahrens. Der Projektstart ist für Anfang Oktober geplant.

Mülheimer Bildungsbüro

Das Mülheimer Bildungsbüro stellt eine Vor-Ort-Einrichtung im Programmgebiet dar, das die folgenden Schulprojekte initiiert, organisatorisch und inhaltlich begleitet und koordiniert.

- **Erfolgreiche Schule Mülheim:** Im Programmgebiet soll eine beispielhafte Bildungsregion aufgebaut werden. Ziel ist es, an allen Schulen angemessene Steuerungs- und Kommunikationsstrukturen aufzubauen und so die Unterrichtsgestaltung bezogen auf ausgewählte Handlungsfelder wie Sprachförderung, Vermittlung von Lernkompetenz oder Gesundheitserziehung zu optimieren.
- **Verstetigung der schulischen Sprachförderung:** In diesem Projekt steht die Förderung der sprachlichen Kompetenz von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte und Kindern aus sozial schwachen Familien im Vordergrund. Darüber hinaus soll eine bessere Grundlage für die Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben geschaffen werden.
- **Stärkung der Ausbildungsfähigkeit russisch- und türkischsprachiger Integrationskräfte:** Ziel des Projektes ist es, Schülerinnen und Schülern mit russisch- und türkischsprachigem Migrationshintergrund neben dem Unterricht eine zusätzliche individuelle Förderung in kleinen Gruppen anzubieten. Dies gilt sowohl für den Deutsch- wie den Fachunterricht.
- **Selbstlernzentrum Modemannstraße:** Das Ziel des Projektes liegt darin Jugendliche mit kaufmännischen Berufsperspektiven bei der Qualifizierung für einen Ausbildungsplatz zu unterstützen. Intensive EDV-Schulungen, insbesondere auch in den Schlüsselfächern Deutsch, Mathematik und Englisch, sollen die Teilnehmenden befähigen, die betriebsübliche Software (Microsoft-Office) sicher zu beherrschen.
- **IT-Offensive MÜLHEIM 2020:** Das Projekt zielt darauf ab, die IT-Kompetenz der Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen im Programmgebiet auszubauen, zu verbessern und dabei auf ihre individuellen beruflichen Perspektiven und Wünsche zuzuschneiden. Dazu tragen drei Elemente bei: die Verbesserung der IT-Ausstattung an den Schulen; der Aufbau einer Informationsplattform, die die Schnittstelle zwischen den Ausbildungs- und Wirtschaftsbetrieben und den zukünftigen „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern“ verbessert sowie einer IT-Qualifizierung für die Schülerinnen und Schüler.

Darüber hinaus wird über das Mülheimer Bildungsbüro ein **Stadtteilmanagement** eingerichtet sowie die bessere Vernetzung aller Bildungsangebote im Programmgebiet verfolgt.

Sachstand:

Das Mülheimer Bildungsbüro ist Anfang September 2011 an den Start gegangen. Die Lernende Region Netzwerk Köln e.V. (LRNK) wird das Projekt mit seinen einzelnen Teilprojekten vor Ort durchführen.

SpoBIG – Vernetzung von Einrichtungen an den Schnittstellen Sport, Bildung, Integration und Gesundheit im Verbund mit der Qualifizierungsoffensive Sport, Bewegung und Gesundheit

Ziel von SpoBIG ist es, vor allem benachteiligte junge Menschen durch niederschwellige Sport- und Bewegungsarbeit an sinnvolle und gesunde Freizeitangebote sowie an Bildungs- und Beratungsangebote zur beruflichen Orientierung heranzuführen.

SpoBIG soll vorhandene Sportangebote mit Bildungs- und Beratungsangeboten sowie mit anderen wichtigen sozialen Angeboten und Dienstleistungen im Programmgebiet vernetzen. Die Jugendlichen sollen zu einem gesunden Lebensstil motiviert und im weiteren Projektverlauf flankierend auch mit Beratungsangeboten zur beruflichen Orientierung unterstützt werden. Im Rahmen des Projektes wird daneben die Ausbildung zur allgemeinen Übungsleiterin und zum Übungsleiter beziehungsweise Gruppenhelferin und Gruppenhelfer oder Sportbetreuerin und Sportbetreuer angeboten. Zielgruppe der Ausbildung sind neben Vereinsakteurinnen und Vereinsakteuren vor allem interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler aus sozialen Einrichtungen, Schulen, Kindergärten wie auch die Jugendlichen selbst.

Sachstand:

Die beiden Teilprojekte "SpoBIG - Vernetzung von Einrichtungen an den Schnittstellen Sport, Bildung, Integration und Gesundheit" und "Qualifizierungsoffensive Sport und Bewegung" wurden zusammengefasst. Die Veröffentlichung der EU-weiten Ausschreibung erfolgte Mitte Juli 2011. Die Frist für das Einreichen der Angebote bei dem zentralen Vergabeamt der Stadt Köln endete am 05.09.2011. Nach Prüfung und Auswertung der Angebote ist der Projektstart zum 01.12.2011 geplant.

Optimierung Umfeld SC Mülheim-Nord (Rixdorfer Straße)

Ziel der Optimierung des Umfeldes ist es, mit wenigen Eingriffen und angemessenem Mitteleinsatz deutliche Veränderungen zu erwirken, um die derzeit vorhandenen „Angsträume“, insbesondere für Kinder und Jugendliche, abzubauen.

Das Umfeld der Sportstätte soll für die Mülheimer Bevölkerung, insbesondere für Kinder und Jugendliche, attraktiver gestaltet werden, vor allem um den Zugang zur Sportstätte zu erleichtern. Die Sportstätte soll im Zuge dessen als Ort sportlicher Betätigung auch über die reinen Vereinsaktivitäten hinaus stärker nutzbar gemacht werden. Die Planung sieht vor, die Zuwegung und Platzfläche vor den Gebäuden der Sportanlage zu sanieren. Weiterhin soll der Zugang zur Sportanlage eingefriedet werden, um dem unerlaubten Beparken der Fläche wirksam zu begegnen.

Sachstand:

Eine finanzielle Unterstützung durch MÜLHEIM 2020 war ursprünglich nicht vorgesehen. Eine Aufnahme dieses Projektes ist jedoch im Rahmen der Konkretisierung des Integrierten Handlungskonzepts MÜLHEIM 2020 erfolgt. Ein Förderantrag wurde im Sommer 2011 bei der Bezirksregierung Köln gestellt.

Ergänzende Projekte im Handlungsfeld Bildung

(Folgende Projekte sind im Programm MÜLHEIM 2020 nicht mit Finanzmitteln hinterlegt. Teilweise werden sie über alternative Ansätze (z.B. Jobcenter Köln), teilweise über alte Förderbescheide finanziert. Einige wenige der Projekte sind zwar nachrichtlich im IHK MÜLHEIM 2020 aufgeführt, für sie besteht jedoch bisher kein Förderzugang.)

Heimspiel: Prävention Online-Sucht

Ziel dieser Projektidee ist die Aufklärung über die Suchtgefährdung durch übermäßige Nutzung von elektronischen Spielen bzw. die Nutzung des Internets. Primäre Zielgruppe der Maßnahme sind interessierte Erzieherinnen und Erzieher sowie Pädagoginnen und Pädagogen, aber auch Eltern sowie

die Jugendlichen selbst. Das Projekt wird über das Programm MÜLHEIM 2020 nicht finanziell gefördert

Sachstand:

Es wird derzeit geprüft, in wie weit die Inhalte dieses Projektes in die neue Projektkonzeption des ursprünglichen Projekts "Vereinsheim für e-sports" integriert werden können.

Theaterschule Mülheim

Die Idee der Maßnahme liegt in der Vermittlung des gesamten Prozesses „Theater“ von der gemeinsamen Idee bis zur Aufführung des Stückes. Zur Zielgruppe gehören Jugendliche aus verschiedenen Nationen, die derzeit keine Perspektive auf einen Ausbildungsplatz haben. Theaterarbeit bietet beste Voraussetzungen für die Entwicklung einer Ausbildungsreife, da verschiedene Kompetenzen wie Motivation, Durchhaltevermögen, Problemlösekompetenz, Selbstorganisation und der Umgang mit der Sprache gefördert werden. Die Maßnahme beinhaltet verschiedene Berufsfelder, die in der Theaterarbeit Anwendung finden, z.B. der Umgang mit Holz, Farbe und Raumgestaltung für die Berufe:

- Bühnenmalerin und Bühnenmaler
- Bühnentischlerin und Bühnentischler
- Dekorationsmalerin und Dekorationsmaler

sowie im Bereich Körperpflege/Kosmetik, unter anderem für die Berufe

- Friseurin und Friseur
- Kosmetikerin und Kosmetiker sowie
- Maskenbildnerin und Maskenbildner.

Das Projekt wird von der Bundesagentur für Arbeit als berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme „Theater“ finanziert und umgesetzt.

Sachstand:

Das Projekt wird vom Verein für Europäische Sozialarbeit, Bildung und Erziehung e.V. (VESBE) für rechtsrheinisch wohnende Jugendliche mit dem Schwerpunkt Mülheim umgesetzt. Es wird Unterricht in den Fächern, Tanz, Schauspiel und Gesang von professionellen Künstler/-innen erteilt. Teilnehmern können 24 Jugendliche unter 25 Jahren. Der Verein für Europäische Sozialarbeit, Bildung und Erziehung e.V. (VESBE) wird das Projekt in der Sitzung des Veedelsbeirates am 12.09.2011 vorstellen.

Sanierung der Sportfläche Sportverein Germania (Wuppertaler Straße)

Im Rahmen des Projektes soll der Sportverein Germania in Buchheim über die Sanierung seiner Sportfläche in seiner Attraktivität gesteigert werden und über diesen Effekt mehr Sportbegeisterung bei Kindern und Jugendlichen als auch bei der Gruppe der Erwachsenen erzeugen. Im Zuge der Sanierung soll der Verein sein Angebot auch verstärkt für den Stadtteil öffnen und ausbauen.

Das Projekt wird über das Programm MÜLHEIM 2020 nicht finanziell gefördert.

Sachstand:

Aufgrund der fehlenden Finanzierung wird das Projekt aktuell nicht bearbeitet. Sollten sich alternative Fördermöglichkeiten ergeben, wird das Projekt weiter unterstützt.

Handlungsfeld Städtebau

Optimierung/Belebung Wiener Platz

Der Wiener Platz hat als Scharnier zwischen dem Bezirkszentrum Frankfurter Straße und dem Nahversorgungszentrum Buchheimer Straße eine wichtige Verbindungsaufgabe. Ziel dieser Maßnahme ist, den zentralen abgesenkten Bereich des Wiener Platzes auch außerhalb der Marktzeiten durch zusätzliche Nutzungen stärker zu beleben. Hierzu sollen in Ergänzung zu privatwirtschaftlichem Engagement punktuelle Anpassungen auf der Platzfläche vorgenommen werden.

Sachstand:

Im Juli 2011 wurde ein Einplanungsantrag bei der Bezirksregierung Köln gestellt. Die Vorbereitung zur Auftragsvergabe der Machbarkeitsstudie ist erfolgt, die Vergabe kann jedoch erst nach letzten verwaltungsinternen Abstimmungen erfolgen. Hinsichtlich des Inhalts der Machbarkeitsstudie und des Entwurfs zur punktuellen Anpassung des Platzes ist geplant, das Grobkonzept in einer der nächsten Veedelsbeiratsitzungen (voraussichtlich am 17.10.2011) durch das Stadtplanungsamt vorzustellen.

Umgestaltung Buchheimer Straße

Durch die Umgestaltung soll ein einheitlicher Charakter mit unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten in der Buchheimer Straße als wichtiges Bindeglied zwischen dem Wiener Platz und dem Rheinufer entstehen. Dabei erhalten vor allem die Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer ausreichenden Raum, ohne den Verkehrsfluss mit Parken und Anlieferung zu behindern. Eine Fahrbahnbreite von 3,80 Meter soll einen Fahrradverkehr auch in Gegenrichtung ermöglichen. Durch Baumpflanzungen soll das Erscheinungsbild der Straße aufgewertet werden.

Sachstand:

Im Juli 2011 wurde ein qualifizierter Förderantrag bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Als nächster Schritt wird der Entwurf der Maßnahme den Gremien zum Beschluss vorgelegt. Die Vorstellung im Veedelsbeirat erfolgt in einer der nächsten Sitzungen.

Umgestaltung der Frankfurter Straße

Ziel der Umgestaltung ist, die Attraktivität der Geschäftsstraße sowohl für Einzelhändler als auch für Kunden zu steigern und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Hierzu ist vorgesehen, eine durchgehende Fahrbahnbreite von neun Metern zu realisieren, die auf der Fahrbahn auch Raum für den Radverkehr bietet. Geplant ist ein Radfahrerschutzbereich von jeweils 1,75 Meter Breite inklusive Sicherheitsstreifen. Fußgängerquerungen mit sogenannten Mittelinseln erleichtern die Fahrbahnquerung. Die bestehenden Ampeln sollen auf vier Anlagen reduziert werden, um zukünftig Energiekosten sparen zu können (am Wiener Platz; an der Kreuzung Montanusstraße; Einmündungen Graf-Adolf-Straße/Wiesbadener Straße und Merkerhofstraße/Rhodusstraße). Baumpflanzungen auf beiden Seiten der Straße erhöhen die Aufenthaltsqualität auf den Gehwegen. Zwei Meter breite „Multifunktionszonen“ geben Raum für variable Nutzungen z.B. im Sommer für Außengastronomie und im Winter als Stellplätze.

Sachstand:

Im Juli 2011 wurde ein qualifizierter Förderantrag bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Als nächster Schritt wird der Entwurf der Maßnahme den Gremien zum Beschluss vorgelegt. Die Vorstellung im Veedelsbeirat erfolgt in einer der nächsten Sitzungen.

Umgestaltung Bahnhofsvorplatz Mülheim

Ziel der Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes ist es, den Platz als Stadtraum wieder wahrnehmbar zu machen. Die Aufenthaltsqualität soll durch verschiedene Maßnahmen wie der Schaffung einer freien Platzfläche, der Neuordnung der Pkw-, Taxen- und Fahrradstellplätze und der Verbesserung der Fußwegeverbindungen erhöht werden. Zudem ist angedacht, neue Nutzungen wie zum Beispiel Außengastronomie zu ermöglichen und die Optimierung der Verbindung Bahnhof/Montanusstraße/Frankfurter Straße zu verbessern.

Sachstand:

Im Juli 2011 wurde ein qualifizierter Förderantrag bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Als nächster Schritt wird der Entwurf der Maßnahme den Gremien zum Beschluss vorgelegt. Die Vorstellung im Veedelsbeirat erfolgt in einer der nächsten Sitzungen.

Gestalterische Aufwertung Bahnüberführung Frankfurter Straße

Mit der gestalterischen Aufwertung der Bahnüberführung soll dessen Eingangs- und Scharnierfunktion zum Bahnhof sowie zum Bezirkszentrum Frankfurter Straße/Wiener Platz verdeutlicht werden. Neben der gestalterischen Aufwertung soll so auch das subjektive Sicherheitsgefühl verbessert werden.

Sachstand:

Der Einplanungsantrag wurde im Juli 2011 bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Das Projekt wird in der zweiten Priorität bearbeitet.

Neuordnung des ruhenden Verkehrs in der Keupstraße

Im Zuge der Entwicklungen der Keupstraße und neuer Ansiedlungen auf der Schanzenstraße kommt es zu Veränderung der Verkehrsströme sowie des ruhenden Verkehrs. Eine Neuordnung des ruhenden Verkehrs, insbesondere in der Keupstraße, ist daher zu prüfen.

Sachstand:

Aufgrund der Vielzahl der Ansprüche an den öffentlichen Verkehrsraum der Keupstraße bildet die jetzige Aufteilung der Straße die für alle Nutzergruppen beste Lösung und soll daher beibehalten werden. Von dem Projekt wird daher Abstand genommen.

Gestaltung Berliner Straße als Geschäftsstraße

Durch den Ausbau der Markgrafenstraße verliert die Berliner Straße ihre Funktion als Bundesstraße. Dieses Potenzial soll genutzt werden, um die Straße wieder als Geschäftsstraße erlebbar zu machen. So soll vor allem durch die Verbreiterung der Gehwege, die Verbesserung der Übergangsbereiche zum Marktplatz und zum Bürgerpark sowie durch Einengungen der Fahrbahn die Aufenthaltsqualität erhöht werden. Das Geschäftszentrum soll so gestärkt und attraktiviert werden.

Sachstand:

Im Juli 2011 wurde ein qualifizierter Förderantrag bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Als nächster Schritt wird der Entwurf der Maßnahme den Gremien zum Beschluss vorgelegt. Die Vorstellung im Veedelsbeirat erfolgt in einer der nächsten Sitzungen.

Gestaltung der Waldecker Straße und Gestaltung Kreuzungsrandbereiche im Ortsmittelpunkt Buchforst

Zur Aufwertung der Waldecker Straße ist eine alleeartige Gestaltung geplant, die in der Summe zu einer erheblichen Verbesserung des Ortsbildes beiträgt und die Funktion des Ortsmittelpunkts als Treffpunkt und Aufenthaltsbereich deutlich verbessert.

Sachstand:

Der Rat hat am 14.07.11 den Baubeschluss gefasst. Das Amt für Straßen und Verkehrstechnik bereitet die Ausschreibung der Bauleistungen vor.

Gestalterische Aufwertung Bahnüberführung Heidelberger Straße

Mit der gestalterischen Aufwertung der circa 115 Meter langen Bahnüberführung soll die Verbindung zwischen den Stadtteilen Buchforst und Buchheim aufgewertet werden, um die Eingangs- und Scharnierfunktion in beide Richtungen zu verbessern. Darüber hinaus wird das subjektive Sicherheitsgefühl, insbesondere für Fußgängerinnen und Fußgänger erhöht.

Sachstand:

Der Einplanungsantrag wurde im Juli 2011 bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Das Projekt wird in der zweiten Priorität bearbeitet.

Öffnung der Keupstraße

Die Idee dieses Projektes ist es, die durchgehende Randbebauung der Keupstraße in einzelnen Bereichen punktuell aufzubrechen und einen direkten Zugang zu den Flächen der Firma nkt cables an der Schanzenstraße zu ermöglichen. Der neuen Eigentümerin der Fläche der ehemaligen Drahtwerke der Firma Beos ist es gelungen, die altindustriellen Gebäude behutsam zu sanieren und neuen Nutzungen zuzuführen. Dabei konnten gewerbliche Nutzungen mit Verwaltungs- und Dienstleistungsanbietern auf dem Gelände vereinbart werden. Mit der Öffnung des Beos-Geländes ist geplant, die positiven Prozesse der Standortentwicklung im Bereich der Schanzenstraße stärker mit der alt-eingesessenen Wirtschaft in der Keupstraße zu verbinden.

Sachstand:

Die Projektidee berührt Eigentumsverhältnisse privater Unternehmen. Wegen hoher Sicherheitsbedenken der anliegenden Unternehmen wird von dem Projekt Abstand genommen.

Optimierung/Anpassung Bürgerpark Berliner Straße

Der Bürgerpark an der Berliner Straße bildet die einzige Grünfläche im Bereich Mülheim-Nord. Die derzeitige Gestaltung entspricht nicht den Bedürfnissen der dort lebenden Wohnbevölkerung. Darüber hinaus besteht Handlungsbedarf hinsichtlich der sozialen Kontrolle, der Sicherheit sowie der Sauberkeit, um den Park wieder attraktiv für die Nutzergruppen zu gestalten. Das Projekt zur Optimierung des Bürgerparks an der Berliner Straße sieht daher eine nachhaltige Aufwertung der Grünfläche vor. Insbesondere Jugendlichen soll ein attraktiver Raum geboten werden. Der Bürgerpark soll ein Ort für die gesamte Bevölkerung sein, daher sind Freiraum, Kommunikation, Integration und Bewegung die wichtigsten Inhalte des Konzeptes.

Sachstand:

Am 21.02.2011 wurde die Verwaltung mit der Vergabe und Durchführung der Baumaßnahmen durch die Bezirksvertretung Mülheim beauftragt. In Folge der Umstellung der kameralen Haushaltesführung auf das neue kommunale Finanzsystem (NKF) mussten sämtliche im Haushalt veranschlagten Projekte kostenstrukturell auf ihre Kompatibilität mit dem NKF untersucht werden. Die Absprachen zwischen dem Amt für Landschaftsplanung und Grünflächen und der Kämmerei sind indessen soweit fortgeschritten, dass das Vergabeverfahren für die Bauleistungen Anfang September eingeleitet werden kann. Je nach Wetterlage ist mit einem Baubeginn Ende 2011 bzw. Anfang 2012 zu rechnen.

Optimierung/Anpassung Marktplatz Berliner Straße

Die Maßnahme verfolgt das Ziel, die Fläche als Aufenthaltsbereich zu entwickeln und dabei den Anforderungen unterschiedlicher Nutzergruppen gerecht zu werden. So sind sowohl die Ansprüche des Wochenmarktes, des Parkverkehrs als auch die Anforderungen an eine sichere Nutzung des Spielplatzes und die Entwicklung von Aufenthalts- und Kommunikationsräumen mit einander zu vereinbaren. Dazu sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Freistellung der vorderen Platzfläche
- Gestalterische Verknüpfung mit der neugestalteten Berliner Straße
- Verlagerung des öffentlichen Kinderspielplatzes
- Bündelung der öffentlichen Parkplätze
- Verbesserung der Eingangssituation des Kulturbunkers

Sachstand:

Im Juli 2011 wurde ein qualifizierter Förderantrag bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Als nächster Schritt wird der Entwurf der Maßnahme den Gremien zum Beschluss vorgelegt. Die Vorstellung im Veedelsbeirat erfolgt in einer der nächsten Sitzungen.

Querungsmöglichkeiten Clevischer Ring schaffen

Der Clevische Ring als vierspurig ausgebaute Bundesstraße mit begrüntem Mittelstreifen entfaltet zwischen dem Wohnquartier rund um das Nahbereichszentrum Berliner Straße und der Böcking-Siedlung eine hohe Trennwirkung. Die Idee des Projektes ist, durch zusätzliche und direkt geführte Überquerungsmöglichkeiten die Trennwirkung zu verringern.

Sachstand:

Der Einplanungsantrag wurde im Juli 2011 bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Das Projekt wird in der zweiten Priorität bearbeitet.

Rheinboulevard Mülheim-Süd inklusive Grunderwerb

Durch das Projekt „Rheinboulevard Mülheim-Süd“ wird der Ausbau von Naherholungsbereichen am Mülheimer Rheinufer erreicht. Es soll einen Lückenschluss zwischen Mülheimer Brücke und dem Rheinpark geben. Damit wird der Rheinradweg Niederrhein von Bonn nach Rotterdam geschlossen. Für die Anwohnerinnen und Anwohner insbesondere der Stegerwald-Siedlung wird somit eine attraktive Grünvernetzung geschaffen.

Sachstand:

Die Verhandlungen zum Ankauf notwendiger Flächen sind im Gange. Weitere Absprachen mit Gewerbeanliegern zur Wegeführung und der Breite des Weges werden zurzeit geführt.

Grünzug Mülheim-Süd

Das Projekt „Grünzug Mülheim-Süd“ sieht vor, den Mülheimer Stadtgarten durch einen 35 Meter breiten Grünzug mit dem Rhein zu verbinden.

Sachstand:

Die Fläche liegt im Industriegebiet Mülheim Süd. Die Projektidee berührt Eigentumsverhältnisse privater Unternehmen. Eine Umnutzung würde eine langfristig geplante örtliche Veränderung in Gang setzen, die als negatives Signal zum Industriestandort Mülheim verstanden werden könnte. Die Maßnahme wird daher zeitlich unbefristet verschoben. Von einer Umsetzung des Projektes im Rahmen von MÜLHEIM 2020 wird Abstand genommen.

Ergänzende Projekte im Handlungsfeld Städtebau

(Folgende Projekte sind im Programm MÜLHEIM 2020 nicht mit Finanzmitteln hinterlegt. Teilweise werden sie über alternative Ansätze (z.B. Jobcenter Köln), teilweise über alte Förderbescheide finanziert. Einige wenige der Projekte sind zwar nachrichtlich im IHK MÜLHEIM 2020 aufgeführt, für sie besteht jedoch bisher kein Förderzugang.)

Güterbahnhof und Gewerbebrachen entwickeln

Die Güterbahnhofsbrache Mülheim liegt als Bindeglied zwischen dem sich günstig entwickelnden Kultur- und Medienstandort Schanzenstraße und dem nördlichen Wohngebiet Mülheims. Das Grundstück befindet sich in privatem Besitz. Ziel ist, die Fläche in ihrer Scharnierfunktion weiterzuentwickeln und damit die Öffnung und Verflechtung bisher isolierter Wohn- und Geschäftsstandorte zu fördern. Eine finanzielle Unterstützung der Flächenentwicklung durch MÜLHEIM 2020 ist nicht vorgesehen. Das Projekt ist aufgrund möglicher synergetischer Entwicklungen und der räumlichen Verortung nachrichtlich in das Programm MÜLHEIM 2020 eingebracht worden. Eine finanzielle Unterstützung der Flächenentwicklung durch MÜLHEIM 2020 ist nicht vorgesehen.

Sachstand:

Für das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofsgeländes ist seit 2008 ein städtebauliches Entwicklungskonzept erarbeitet worden, das im Veedelsbeirat am 20.06.2011 umfassend vorgestellt wurde. Die Grundstückseigentümerin hat inzwischen ihre Flächen an einen neuen Investor veräußert.

Ausgehend von der Lage der verlängerten Schanzenstraße mit der verkehrlichen Verknüpfung der Markgrafenstraße sind die in diesem städtebaulichen Entwicklungskonzept erarbeiteten Zielsetzungen wie der Nutzungsmix aus Büro, Dienstleistung und Gewerbe, die stadtstrukturelle und räumliche Gliederung, die Höhenentwicklung der baulichen Anlagen unter Berücksichtigung des benachbarten Gewerbe- und Industriegebietes, die innere Erschließung und die Freiraumgliederung wichtige Parameter zur weiteren Entwicklung.

Für den nördlichen Bereich erarbeitet die Firma aurelis GmbH mit der Stadt Köln einen Bebauungsplan (Schanzenstraße Nord). Hierin soll für die dort bereits ansässige Firma Drösser eine umfangreiche Standorterweiterung berücksichtigt werden. Darüber hinaus sollen die weiteren Grundstücke als Gewerbegebiet sowie die Schanzenstraße Nord als Planstraße einschließlich der Anbindung an die Markgrafenstraße in Höhe Von-Sparr-Straße festgesetzt werden.

Im südlichen Bereich bis einschließlich Keupstraße sollen die Zielsetzungen des o. g. städtebaulichen Entwicklungskonzeptes in einem Masterplan in Zusammenarbeit mit der Stadt vom Investor konkretisiert werden. Auf dieser Grundlage soll dann ein Bebauungsplan aufgestellt werden.

Ausbau Markgrafenstraße

Mit dem Ausbau der Markgrafenstraße soll eine Entlastung der Berliner Straße erreicht werden. Ziel ist dabei auch, die Verkehrsverhältnisse im Bereich Clevischer Ring, Keupstraße und Berliner Straße zu verbessern. Der Umbau der Markgrafenstraße wird über das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz finanziert.

Sachstand:

Der erste Spatenstich zum Umbau der Markgrafenstraße erfolgte am 22.11.10. Für die Umbauphase ist eine Dauer von einem Jahr geplant.

Förderung des Bürgerengagements im Umfeld des Marktplatzes/Bürgerparks Berliner Straße

Ziel ist es, im Bereich des Marktplatzes Berliner Straße und des Bürgerparks durch öffentlichkeitswirksame (Mitmach-)Aktionen das Müll- und Umweltverhalten der Bewohnerinnen und Bewohner zu verbessern. Mit den Abfallwirtschaftsbetrieben konnte ein starker Kooperationspartner für das Projekt gewonnen werden. Das Projekt wird im Rahmen des Alt-Mülheim Programms finanziert.

Sachstand:

Das Projekt endete offiziell am 31.08.2011. Da im Rahmen der Projektlaufzeit die bewilligten Mittel nicht vollständig verausgabt wurden, wurde ein Antrag zur Fortführung des Projektes bis Mitte 2014 bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Eine Zusage der Bezirksregierung Köln wurde per Mail signalisiert, die schriftliche Genehmigung steht noch aus.

Industrie- und Gewerbebrachen nach dem Rechtsrheinischen Entwicklungskonzept (REK)

Die Industrie- und Gewerbebrachen im Mülheimer Süden bilden wichtige stadtentwicklungspolitische Handlungsbereiche der Stadt Köln. Das Rechtsrheinische Entwicklungskonzept (REK) gibt die notwendige Rahmensetzung zur Entwicklung für diese Gebiete vor. Die Brachen sind in Einzelflächen gegliedert und beinhalten eine große Anzahl erhaltenswerter und umnutzungsfähiger, gründerzeitlicher Industriebauten. Dieses Potenzial soll bei der Entwicklung des Gebietes genutzt werden. Das Projekt ist aufgrund möglicher synergetischer Entwicklungen und der räumlichen Verortung nachrichtlich in das Programm MÜLHEIM 2020 eingebracht worden. Eine finanzielle Unterstützung der Flächenentwicklung durch MÜLHEIM 2020 ist nicht vorgesehen.

Sachstand:

Nach jetzigem Kenntnisstand entspricht die beabsichtigte Entwicklung der Flächen den Darstellungen des Rechtsrheinische Entwicklungskonzepts.

Grünzug Charlier inklusive Grunderwerb

Der mit circa 50 Metern Breite und rund 230 Metern Länge geplante „Grünzug Charlier“ im Bereich der ehemaligen Villa Charlier des KHD-Werks (Klöckner-Humboldt-Deutz AG) verbindet die Stegerwald-Siedlung mit dem Rhein. Er wertet die bisherigen Industrieflächen zwischen Deutz-Mülheimer Straße und Auenweg für die anstehende Entwicklung der Flächen auf. Das Projekt wird im Rahmen des Alt-Mülheim Programms finanziert.

Sachstand:

Verhandlungen zum Ankauf der Flächen von NRW Urban und RheinEstate werden geführt. Das Planungsbüro Club L94 wurde mit der Planerstellung des Vorentwurfs beauftragt.

Familienpark unter der Zoobrücke

Der geplante Familienpark befindet sich an der Nahtstelle von Rheinpark und Jugendpark unter der Zoobrücke. Unterhalb der Zoobrücke im wettergeschützten Bereich sollen die Mini-Car-Bahn und die Minigolfanlage verlegt werden. Weiterhin sollen eine Kletterwand und eine vielfältig bespielbare Multifunktionsfläche mit Streetballkörben und Trampolinen verschiedene Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche bieten. Im Bereich der angrenzenden Grünfläche wird ein Erholungsbereich mit unterschiedlichen Schaukeltypen installiert sowie Rückzugsmöglichkeiten und Treffpunkte durch diverse Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen.

Sachstand:

Das Ausschreibungsverfahren wurde nach aktueller Erteilung der Baugenehmigung in die Wege geleitet. Da der Baubeginn voraussichtlich in den Herbst fällt, sind zum Thema Hochwasserschutz hinsichtlich des Bauablaufs Abstimmungen mit dem Hochwasserkompetenzzentrum erforderlich.

Projekte zur Steuerung und Vermarktung von MÜLHEIM 2020

Programmsteuerung (Controlling, wissenschaftliche Begleitung)

Das im Programm vorgesehene Controlling sowie die wissenschaftliche Begleitung sind Voraussetzungen für eine effektive Programmsteuerung. Ziel ist es, eine detaillierte Grundlage sowohl für die Unterstützung der Projekt- und Programmsteuerung während der Programmlaufzeit als auch für die Messung und Bewertung der Zielerreichung zu schaffen.

Sachstand:

Die Ausschreibungsunterlagen für das Controlling sowie das Konzept für die wissenschaftliche Begleitung werden derzeit vorbereitet.

Stadtteil- und Programm-Marketing

Das Stadtteil- und Programmmarketing verfolgt verschiedene Ziele: zum einen sollen unterschiedliche Bewohnergruppen über das Programm und seine Inhalte informiert werden. Daneben soll aber auch das Image des Programmgebiets verbessert werden sowie das Eigenengagement der im Programmgebiet lebenden Menschen erhöht werden. Nicht zuletzt soll das Programm nach außen, d.h. innerhalb Kölns aber auch darüber hinaus vermarktet werden.

Sachstand:

Die Ausschreibungsunterlagen für das Stadtteil- und Programmmarketing werden derzeit finalisiert. Eine Veröffentlichung der Ausschreibung ist für Oktober 2011 geplant.

Verfügungsfonds

Der Verfügungsfonds fördert finanziell die aktive Mitwirkung der Bewohnerschaft sowie der Akteurinnen und Akteure vor Ort an der Entwicklung in den Stadtteilen Mülheim, Buchheim und Buchforst. Mit diesen Mitteln können neue und zusätzliche Ideen aus dem Programmgebiet MÜLHEIM 2020 realisiert werden.

Sachstand:

Insgesamt wurden bis zum 02.05.2011 42 Anträge zur Gewährung von Zuwendungen aus dem Verfügungsfonds eingereicht, von denen 18 bewilligt, 7 abgelehnt, 1 durch den Antragsteller zurückgezogen und 16 aufgrund fehlender Fördermittel und der Überarbeitungsnotwendigkeit der Richtlinie ausgesetzt wurden. Am 27.06.11 hat die Bezirksvertretung Mülheim der Neufassung der Richtlinie zur Gewährung von Zuwendungen aus dem Verfügungsfonds zugestimmt. Zum Stichtag 01.08.11 wurden insgesamt 18 Anträge eingereicht, von denen 8 förderfähig sind. Über diese berät der Vee-
delsbeirat in seiner Sitzung am 12.09.11.

HINWIES: Die in diesem Sachstandsbericht beschriebenen Projekte, deren weitere Umsetzung Rahmen des Programms MÜLHEIM 2020 nicht realisiert werden kann, werden in die kommenden Sachstandsberichte nicht mehr aufgenommen.